

Vor dem langen US-Wochenende, mit dem heutigen "President's Day", legten die meisten Agrarfutures an der CBOT zu. Die Einschätzungen zu den Ernten in Südamerika behalten eine große Bandbreite. Von dem zweiten wichtigen Thema, möglichen US-Zöllen, gab es keine neuen Meldungen. Möglicherweise findet der US-Präsident aktuell keine Zeit, da er sich schwerpunktmäßig um die Ukraine und den Nahen Osten kümmert. Der US-Dollar schwächelt durch die Ruhe an der Zollfront, wodurch die US-Agrarmärkte ebenfalls Unterstützung bekommen. Das Analystenhaus Pataria Agro sieht die brasilianische Sojabohnenernte zu knapp 28 % eingebracht, vor einem Jahr waren es knapp 31 %. Die Logistik bei den Ausfuhren scheint sich zu normalisieren. In Brasilien regt sich Widerstand gegen das EUDR. Eine bedeutende Vertretung von Landwirten hat ihren Mitgliedern geraten, sich nicht auf diese Bedingungen einzulassen. Die Organisation wehrt sich grundsätzlich gegen Einmischungen und Vorgaben von außen; solche Bedingungen könnten schon gar nicht ohne deutliche Vergütungen akzeptiert werden. Der Weizen verbuchte die im Verhältnis deutlichsten Gewinne, da es in den Anbaugebieten der USA und in der Schwarzmeerregion weiterhin sehr kalt ist und der französische Weizen anhaltend unter den reichlichen Niederschlägen aus dem Dezember leidet. Argentinische Exporteure beschwerten sich über die Verzögerung bei den Ausschreibungen zur Ausbaggerung des Paraná-Flusses, über den etwa 80 % der Agrarexporte laufen. Bei der letzten Ausschreibung im Dezember waren die Bedingungen wohl derart unklar, dass selbst die belgische Firma de Nul, welche diese Arbeiten seit Jahren durchgeführt hat, kein Angebot abgegeben hat. Ohne diese Arbeiten können die Schiffe nur weniger Ladung nehmen, und die Frachtraten verteuern sich entsprechend. Der chinesische Agrarhändler Sinograin soll in der vergangenen Woche bis zu acht Schiffe an argentinischen Sojabohnen gekauft haben und nutzt diese, um staatliche Läger zu füllen. Einen elektronischen Handel gibt es heute feiertagsbedingt nicht; an der chinesischen Börse Dalian notieren Bohnen, Schrot und Öl schwächer.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

